

# **Förderung von Bildungschancen in „Schule macht stark“: Zusammenarbeit von Schule und Familien als Grundlage für besseres Lernen**

IAQ-Kolloquium, 24.06.2024

Philipp Hackstein

# Agenda

- 1 Die Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“
- 2 Die Arbeit des Clusters „Außerunterrichtliches Lernen und Sozialraumorientierung“ (ALSO)
- 3 Zusammenarbeit von Schule und Familien als Grundlage für besseres Lernen und Prozess multiprofessioneller Schulentwicklung
- 4 Familienzentren im Primarbereich als Beispiel für die Gestaltung der Zusammenarbeit mit Familien als Schulentwicklungsprozess
- 5 Fazit und Ausblick: Potenziale von Familienzentren im Primarbereich und Herausforderungen bei der Umsetzung

# Bildungschancen hängen vom familiären Hintergrund ab

Der zehnte Nationale Bildungsbericht bestätigt:

- „**Bildungsbeteiligung und -erfolg im Schulalter beständig von sozialen Ungleichheiten geprägt**“
- Entwicklung von **Lesekompetenzen** anhaltend stark vom sozioökonomischen Hintergrund des Elternhauses abhängig
- Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien erhalten seltener (32 %) eine **Gymnasialempfehlung** als jene aus privilegierten Elternhäusern (78 %)
- Das **Entscheidungsverhalten** über die Fortsetzung von **Schullaufbahnen** nach der Grundschulzeit differiert ebenfalls: 17 % der Kinder aus sozioökonomisch schwachen Familien gehen trotz Empfehlung nicht auf ein Gymnasium über; unter privilegierten Kindern sind es nur 7 %

Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung

**Bildung in Deutschland 2024**

Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu beruflicher Bildung



# Die Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“ (SchuMaS)

# Die Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“ (SchuMaS)

IAQ

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN  
*Offen im Denken*

- Unterstützung von Schulen in herausfordernden Lagen
- „Der Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen darf nicht von der Postleitzahl abhängig sein.“ (BMBF, 2021)
- Wissenschaft und Schulpraxis erarbeiten gemeinsam Strategien und Konzepte. (KMK, 2019)
- „Schule macht stark“ ist die erste bundesweite Initiative zur Verbesserung von Bildungschancen von sozial benachteiligten Schüler:innen

## Kernziele auf Ebene der Schüler:innen

- Steigerung der sprachlichen und mathematischen Basiskompetenzen,
- der Lernmotivation und
- der sozialen Kompetenzen



# Schule macht stark: Langfristige Förderung, ursprünglich geplant über 10 Jahre

## 1. Phase (2021-2025)

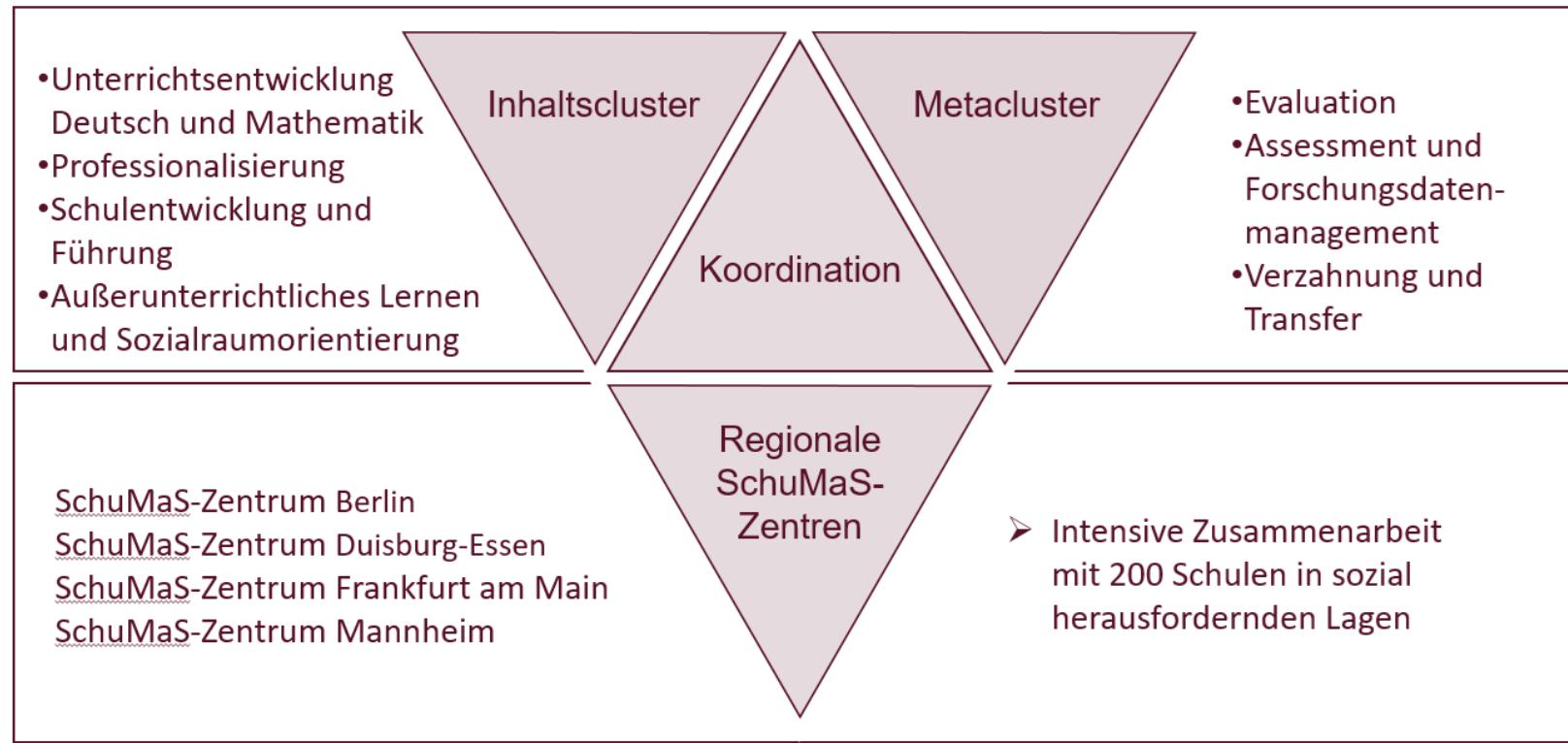
- Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Vernetzung der Schulen im sozialräumlichen Umfeld
- Vernetzung der Schulen untereinander

## 2. Phase (2026-2030)

- Transfer in weitere Schulen

- Bereitstellung von insgesamt 125 Mio. Euro durch BMBF und 16 Bundesländer
- Teilnahme von 200 Schulen aus allen Bundesländern
- Begleitung durch den SchuMaS-Forschungsverbund mit 13 beteiligten (außer-)universitären Forschungseinrichtungen
- 2. Phase findet aufgrund des zum Schuljahr 2024/25 startenden **Startchancen-Programms** nicht statt

# Struktur des Forschungsverbunds „Schule macht stark“



- Gemeinsame Schul- und Unterrichtsentwicklung von Wissenschaft und Praxis: Multiperspektivische Ansätze zur Förderung von Bildungschancen
- Inhaltliche Konzeptarbeit und Angebote über vier Inhaltscluster
- Enge Betreuung und Begleitung durch regionale SchuMaS-Zentren

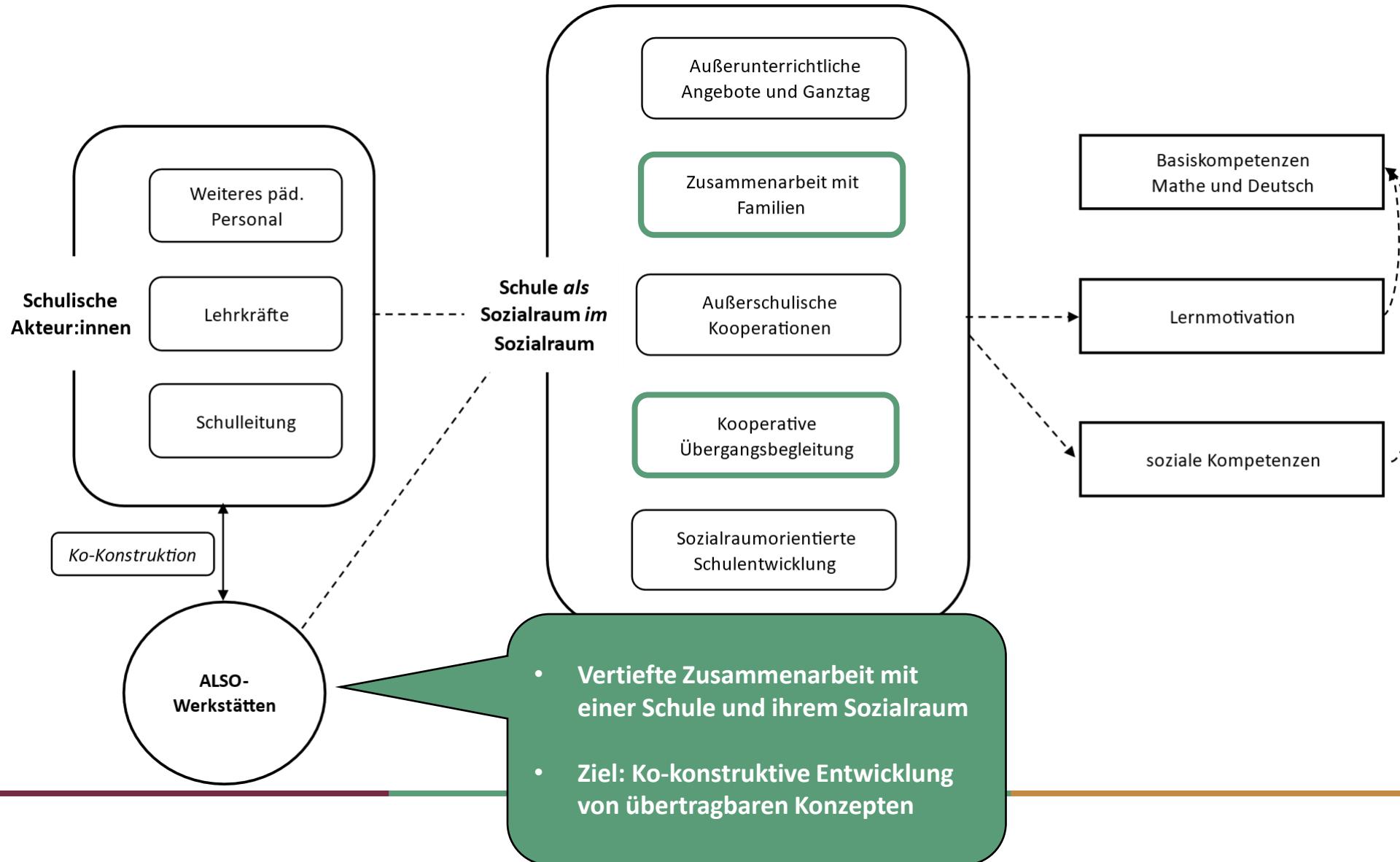
# Die Arbeit des Clusters „Außerunterrichtliches Lernen und Sozialraumorientierung“ (ALSO)

# Sozialraum als gemeinsame Klammer im Cluster Außerunterrichtliches Lernen und Sozialraumorientierung (ALSO)

- Leitbild des Clusters ALSO:  
**Schule als Sozialraum im Sozialraum.**
- Denn: Der **Sozialraum** bietet vielfältige Ansatzpunkte, um Bildungschancen zu verbessern und zur Schul- und Unterrichtsentwicklung beizutragen.

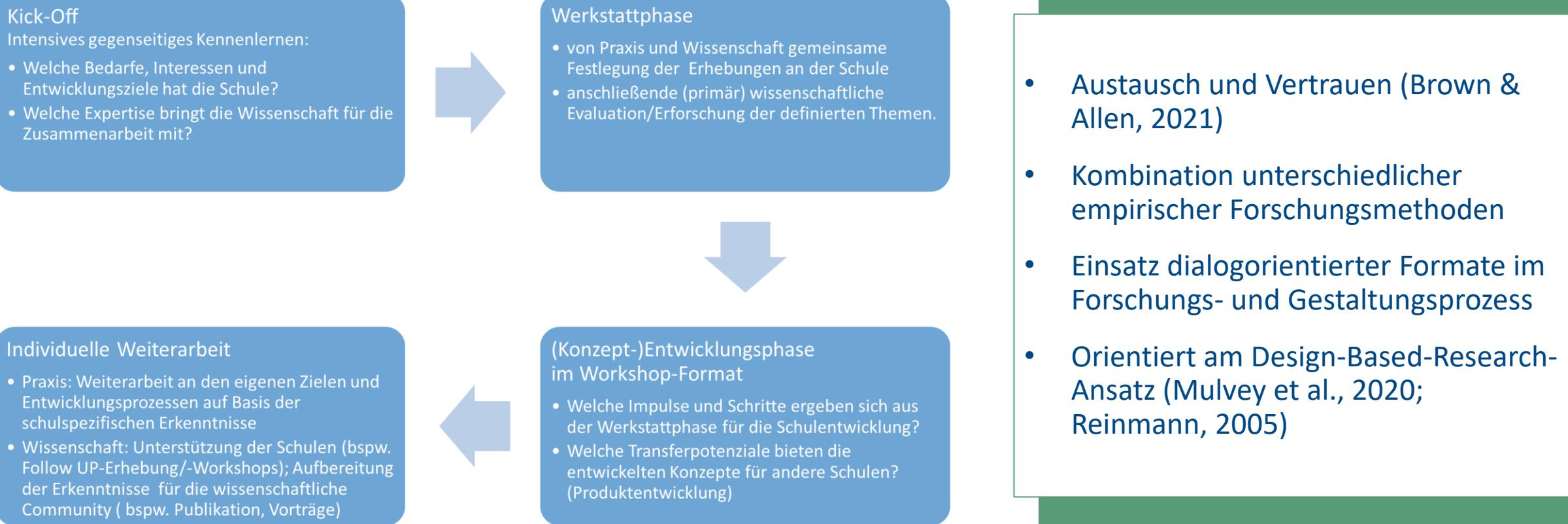


# Themenschwerpunkte und Wirklogik im Cluster ALSO



# Design der ko-konstruktiven Zusammenarbeit

## Einjährige ALSO-Werkstätten als Teil eines kontinuierlichen Schulentwicklungsprozesses



# Zusammenarbeit von Schule und Familien als Grundlage für besseres Lernen und Prozess multiprofessioneller Schulentwicklung

# Zusammenarbeit von Schule und Familien als wichtiges Schulentwicklungsthema

- **Einfluss der Familie** ist bedeutsam für den Schulerfolg von Kindern und kann sowohl förderlich als auch hinderlich sein (Sacher, 2022; Hattie 2013)
- **Potenzial:** Abbau primärer und sekundärer Herkunftseffekte (Boudon, 1974; Scharf et al., 2020)
- **Hindernisse:** Belastungen auf allen Seiten, schwierige Lebenslagen, schwere oder fehlende Erreichbarkeit, Defizitorientierung, schlechte eigene Erfahrungen, verschiedene Barrieren (bspw. sprachlich, kommunikativ) (Sacher, 2019; Foitzek et al., 2018)
- Hindernisse können durch **sozialraumorientierte und kooperationsbasierte Zusammenarbeit mit Familien** bearbeitet werden:
  - Zusammenarbeit zwischen Schule und Familien verbessert Vertrauen, Wertschätzung und Beziehungen innerhalb der Schulgemeinde
  - Auswirkungen auf Sozialkompetenz und Lernmotivation von Schüler:innen; begünstigt langfristig auch die Leistungsentwicklung (Sacher, 2022; Killus & Paseka 2021)

Vorhanden:  
Qualitätskriterien  
und Konzepte; z.B.  
**Familienzentren im  
Primarbereich**



# Zusammenarbeit von Schule und Familien als Prozess multiprofessioneller Schulentwicklung

- **Schulalltag:** Individuelle und vielfältige Kontakte zu und Angebote für Familien
  - **Systematisierung:** Verknüpfung von Unterricht, Ganztag, Schulsozialarbeit und weiteren Teil- und Unterstützungssystemen (Hackstein et al., 2024)
  - **Herausforderungen:** Steigende Anzahl an beteiligten Professionen und zunehmende Ausdifferenzierung der Personalstruktur (Hochfeld & Rothland, 2022, S. 455), fehlendes Wissen über die Kompetenzen, die andere Professionen in die Organisation Schule einbringen (Brinkmann, 2021)
  - **Ziel:** Partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Familien „aus einer Hand“ und als integrierender Schulentwicklungsprozess; der Blick aufs Kind als gemeinsame Leitorientierung
- **Multiprofessionelle Kooperation als Basis und Herausforderung**

# Familienzentren im Primarbereich: Beispiel für sozialraumorientierte und kooperationsbasierte Zusammenarbeit mit Familien

# Familienzentren im Primarbereich in NRW – Beispiel für sozialraumorientierte und IAQ kooperationsbasierte Zusammenarbeit mit Familien

**Familienzentren im Elementarbereich** stellen ein umfassendes Angebot der Bildung, Beratung und Unterstützung für Familien bereit (Stöbe-Blossey et al., 2020)

**Familienzentren im Primarbereich** adaptieren das Konzept, setzen am familiären und schulischen Kontext an und verknüpfen formale Bildung, non-formale Bildung und informelle Bildungsprozesse (Hackstein et al., 2022b)



- **Familienorientierung:** niedrigschwellige Zugänge und Angebote für Familien
- **Kooperationsorientierung:** Multiprofessionelle Kooperation in der Schule und mit außerschulischen Partnern als Basis
- **Sozialraumorientierung:** Vernetzung im und Öffnung zum Sozialraum

**Film:**

# **Einblicke in die Praxis von einem Familiengrundschulzentrum in Mönchengladbach**

# Fazit und Ausblick: Potenziale von Familienzentren im Primarbereich und Herausforderungen bei der Umsetzung

# Familienzentren im Primarbereich als Element von Präventions- und Bildungsketten für das Grundschulalter



# Potenziale und Herausforderungen von Familienzentren im Primarbereich: Niedrigschwellige Zugänge und Angebote

- Familienzentren im Primarbereich bieten durch die **Einbeziehung von Familien in den Schulalltag** und die niedrigschwellige Vermittlung **bedarforientierter Förderung für Kinder und Familien** Möglichkeiten für die Gestaltung lernförderlicher Rahmenbedingungen an der Grundschule.
- **Niedrigschwellige Angebote werden von vielen Eltern gut angenommen** und bieten somit Möglichkeiten der angestrebten Verknüpfung der schulischen und der familialen Lern- und Entwicklungsumwelt (Born et al., 2019; Hackstein et al., 2022a/b).
- Unterstützungsstrukturen der Präventionskette haben das Potenzial, **Entlastung für Lehrkräfte** in Schulen in herausfordernden Lagen zu bieten (Hackstein et al., i. E.).
- Die Etablierung von niedrigschwelligeren Zugängen und Angeboten hängt jedoch auch von verfügbaren personellen, finanziellen und organisatorischen **Ressourcen** ab
- **Bedarforientierung** als Herausforderung: Wie erreiche ich alle Zielgruppen?

# Potenziale und Herausforderungen von Familienzentren im Primarbereich: Aufbau kooperativer Strukturen in Schule, Sozialraum und Kommune

- **Multiprofessionelle Kooperation in der Schule** als Basis und zentrale Gelingensbedingung
- „**Angebot aus einer Hand**“: Verknüpfung bestehender Angebote (bspw. des Ganztags oder der Schulsozialarbeit) mit neuen Angeboten des Familienzentrums
- **Gesamtverantwortung der Schulleitung** und kooperativer Führungsstil: Initiierung und Etablierung von Strukturen und Prozesse für multiprofessionelle Zusammenarbeit über einen alle Teilsysteme integrierenden Schulentwicklungsprozess
- **Außerschulische Kooperationen als Ressource** nutzen: Zusätzliche Expertise in die Schule holen; Vermittlung zu und Vernetzung mit präventiven Angeboten des Sozialraums
- **Kooperation mit der kommunalen Ebene** im Sinne eines „Miteinanders“: Kommune als Unterstützung und Ressource für den Schulentwicklungsprozess

## Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

Philipp Hackstein

Forschungsabteilung Bildung, Entwicklung, Soziale Teilhabe (BEST)

Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ), Universität Duisburg-Essen

Gebäude LE 523, 47048 Duisburg, Tel.: +49-203-37-91807

E-Mail: [philipp.hackstein@uni-due.de](mailto:philipp.hackstein@uni-due.de)

<https://www.uni-due.de/iaq/>

- BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) (2021): *Neunter Familienbericht: Eltern sein in Deutschland – Ansprüche, Anforderungen und Angebote bei wachsender Vielfalt*. Berlin.
- Boudon, R. (1974). *Education, Opportunity, and Social Inequality. Changing Prospects in Western Society*. New York/ London/ Sydney/ Toronto: John Wiley & Sons.
- Born, A., Klaudy, E. K., Micheel, B., Risse T. Stöbe-Blossey, S. (2019): *Familienzentren an Grundschulen. Abschlussbericht zur Evaluation in Gelsenkirchen*. IAQ-Forschung 2019-04.
- Brinkmann, B. & Müller, U. (2021). *Gemeinsam mehr erreichen – Multiprofessionelle Kooperation beginnt im Lehramtsstudium. Monitor Lehrerbildung*. Bertelsmann Stiftung, CHE Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH, Deutsche Telekom Stiftung, Robert Bosch Stiftung GmbH und Stifterverband.
- Brown, S. & Allen, A. (2021). A study of three RPPs reveals how tricky it can be for researchers and practitioners to negotiate new kinds of professional relationships. *Phi Delta Kappan* (April), 20-25.
- DKJS (Deutsche Kinder- und Jugendstiftung) (2017). *Gute Bildung - den ganzen Tag. Herausforderungen, Lösungsansätze, Empfehlungen*. Berlin.
- Foitzik, A., Holland-Cunz, M. & Rieke, C. (2019). *Praxisbuch diskriminierungskritische Schule*. Beltz.
- Forell, M. (2020): *Öffnung und Begrenzung des Gymnasiums. Institutionsverständnisse angesichts einer sich verändernden gymnasialen Schülerschaft*. Münster/ New York: Waxmann.
- Gläser, J. & Laudel, G. (2010). Experteninterviews und Qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen. Springer VS.
- Hackstein, P., Micheel, B., & Stöbe-Blossey, S. (2022a). Familienzentren im Primarbereich: Herausforderungen und Perspektiven für die kommunale Steuerung. *impaktmagazin*, 10-25. Wübben Stiftung.
- Hackstein, P., Micheel, B. & Stöbe-Blossey, S. (2022b). Familienorientierung von Bildungsinstitutionen. Potenziale von Familienzentren im Primarbereich. *IAQ-Report*, 2022-09.
- Hackstein, P., Micheel, B. & Stöbe-Blossey, S. (2023). Familiengrundschulzentren im Sozialraum: Gelingensbedingungen für eine kontextsensible Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Familien. In M. Forell, M., G. Bellenberg, L. Gerhards, L. Schleenbecker (Hrsg.), *Schule als Sozialraum im Sozialraum. Theoretische und empirische Erkundung sozialräumlicher Dimensionen von Schule* (S. 97-108), Münster [u. a]: Waxmann.

- Hackstein, P., Micheel, B. & Stöbe-Blossey, S. (2024). Familienzentren im Primarbereich. Vom Nebeneinander zum Miteinander in der Schulentwicklung. *impaktmagazin* (i. E.). Wübben Stiftung.
- Hattie, J. A. (2013). *Lernen sichtbar machen*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Hochfeld, L. & Rothland, M. (2022). Multiprofessionelle Kooperation an Ganztags(grund)schulen: Ein systematisches Review. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 15(2), 453–485. <https://doi.org/10.1007/s42278-022-00146-x>
- Killus, D., & Paseka, A. (2021). Kooperation zwischen Eltern und Schule: eine Orientierung im Themenfeld. In Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.), *Kooperation von Eltern und Schule?!* DDS Die Deutsche Schule Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 3, 2021.
- KMK (Kultusministerkonferenz) (2019): Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark. <https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/individuelle-foerderung/bund-laender-initiative-schule-macht-stark.html>
- Mulvey, K. L. et al. (2020). Learning hand in hand: Engaging in research-practice partnerships to advance developmental science. *Child & Adolescent Development*, 125-134.
- Reinmann, G. (2005). Innovation ohne Forschung? Ein Plädoyer für den Design-Based Research-Ansatz in der Lehr-Lernforschung. *Zeitschrift für Lernforschung* 33 (1): 52-69.
- Rolff, H.-G. (2023). *Schulentwicklung kompakt: Modelle, Instrumente, Perspektiven*. Julius Beltz.
- Sacher, W., Berger, F. & Guerrini, F. (2019). Schule und Eltern – eine schwierige Partnerschaft. Wie Zusammenarbeit gelingt. Stuttgart: Kohlhammer.
- Sacher, W. (2022). Kooperation zwischen Schule und Eltern – nötig, machbar, erfolgreich! Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Scharf, J., Becker, M., Stallasch, S. E., Neumann, M. & Maaz, K. (2020). Primäre und sekundäre Herkunftseffekte über den Verlauf der Sekundarstufe. Eine Dekomposition an drei Bildungsübergängen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 23(6), 1251–1282.
- Stanat, P., Schipolowski, S., Schneider, R., Sachse, K. A., Weirich, S., & Henschel, S. (Hrsg.). (2022). IQB-Bildungstrend 2021. Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe im dritten Ländervergleich. Münster: Waxmann.
- Stöbe-Blossey, S., Hagemann, L., Klaudy, E. K., Micheel, B. & Nieding, I. (2020). Familienzentren in Nordrhein-Westfalen: Eine empirische Analyse. Wiesbaden: Springer VS.
- SWK (Ständige Wissenschaftliche Kommission). (2022). *Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule. Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) in Deutsch und Mathematik*.
- Wübben Stiftung (2022): *impaktmagazin. Familiengrundschulzentren*. Düsseldorf.